

Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

18. Newsletter

„Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Februar 2018

Statt eines Editorials: In eigener
Sache ...

Neues Dach unseres Netzwerkes im „Institut für diskriminierungskritische Praxisentwicklung“ des Vereins „Netzwerk Antidiskriminierung e.V.“

Das „Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik BW“ hat sich 2009 als rein informelles Netzwerk gegründet. 2013 beschlossen wir, formell unter das Dach von IRIS e.V. zu gehen, ein Tübinger Sozialforschungsinstitut mit dem Schwerpunkt Forschung und Entwicklung im Sozial- und Bildungsbereich. Hintergrund waren mehr die personelle Nähe als eine inhaltliche Kooperation.

So waren wir in der Lage, mit kleinen Finanzanträgen ein kleines Budget für die Arbeit zu bekommen. Von 2014 bis 2016 hatten wir eine Förderung vom Ministerium für Integration Baden-Württemberg, das uns ermöglicht hat, die Website und den Newsletter aufzubauen und zumindest einen Teil der Arbeit dafür zu entlohnen.

Nach Ablauf der Förderung gab es eine längere Diskussion, wie wir uns noch besser aufstellen können, um die Arbeit zu sichern und womöglich auch weiterzuentwickeln.

Nun haben wir beschlossen, zukünftig als weitgehend eigenständige „Abteilung“ organisatorisch unter das Dach des „Institut für diskriminierungskritische Praxisentwicklung“ zu gehen. Dies wird sowohl den organisatorischen Rahmen für unsere Arbeit bieten, beinhaltet aber auch vielfältige inhaltliche Kooperationsmöglichkeiten.

Das Institut ist gerade in Gründung. Es ist Teil des Vereins „Netzwerk Antidiskriminierung e.V.“ (www.nw-ad.de) und ergänzt die lokale Arbeit im Bereich Antidiskriminierungsberatung und Empowerment dieses Vereins durch überregional ausgerichtete Projekte (siehe unten die kleine Chronik des Vereins).

Die Idee, ein hauptamtliches Institut zu gründen, gab es auch schon länger im „Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik“. Von daher wundert es auch nicht, dass es vielfältige personelle Überschneidungen zwischen unserem Netzwerk „rassismuskritische Migrationspädagogik“ und dem Institut für diskriminierungskritische Praxisentwicklung gibt. Trotzdem unterscheiden sich die Beiden in Struktur und Profil. Das Netzwerk

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

rassismuskritische Migrationspädagogik ist und bleibt ein ehrenamtliches, fachliches, politisches Netzwerk. Das Institut arbeitet in einem Team mit über zehn Mitarbeitenden an der Entwicklung und Verankerung einer diskriminierungskritischen Praxis in Institutionen.

In zwei aktuellen Vorhaben arbeitet unser Netzwerk bereits eng mit dem Institut zusammen. Einmal bei einer **Publikation zu Menschenrechtsurteilen**, eine Projektidee, die aus einem Netzwerktreffen hervorgegangen ist. Über ein Projekt des Instituts („Empowerment quer gedacht“, gefördert von „Demokratie leben!“) arbeiten wir an einer Publikation mit dem Arbeitstitel „Menschenrechtsurteile praktisch nutzbar machen!“. Darin werden wir Urteile so aufbereiten, dass Kolleg*innen aus der Sozialen Arbeit und aus Antidiskriminierungsarbeit sich auf rechtsverbindliche Positionen beziehen können.

Eine Idee kann nun auch in Kooperation mit dem Institut angegangen werden. Wir wollen in einem **Blog „migrationspädagogische/ rassismuskritische Impulse für die Praxis“** in regelmäßigem Abstand aktuelle politische Debatten zu kommentieren, um damit den Kolleg*innen im Feld der Pädagogik, Jugendarbeit, Sozialen Arbeit Stärkung in der täglichen Praxis eine Unterstützung zu geben. Wer Interesse hat, sich daran zu beteiligen kann sich gerne melden (andreas.foitzik@nw-ad.de).

Institutseröffnung am 17.5.2018 in Tübingen

Am 17.5. wird die Gründung des Instituts für diskriminierungskritische Praxisentwicklung mit einer Veranstaltung (voraussichtlich von 18 bis 21 Uhr) in der Alten Aula der Universität Tübingen gefeiert. Gastreferentin wird Annita Kalpaka sein. Die Mitglieder und Freund*innen des Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik sind herzlich eingeladen. Eine Einladung folgt.

Mitgliedschaft im „Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik“

Wer über das Abo des Newsletters hinaus stärker an den Aktivitäten des Netzwerks (Teilnahme an den in der Regel zweimal jährlich stattfindenden Jahrestreffen, den bestehenden Regionalgruppen, Erhalt des internen Rundbriefes) beteiligt sein will, kann eine Mitgliedschaft beantragen. Wir erwarten vorhandene Kenntnisse im Feld der rassismuskritischen Migrationspädagogik und eine Positionierung zu diesem Ansatz, dies sollte im, ansonsten formlosen, Antrag dargestellt werden.

Einhergehend mit der Verbindung unseres Netzwerks rassismuskritische Migrationspädagogik mit dem Institut für diskriminierungskritische Praxisentwicklung bekommen wir einen formellen Rahmen über die Mitgliedschaft im oben erwähnten „Netzwerk Antidiskriminierung e.V.“. In Zukunft werden wir unsere Mitglieder auffordern, Mitglied im „Netzwerk Antidiskriminierung e.V.“ zu werden oder dort einen Förderauftrag einzurichten. Nur so können wir in einem geringen Umfang eigene finanzielle Mittel akquirieren um z.B. Newsletter und Website in der bisherigen Form weiterbetreiben zu können.

Und nun hoffen wir wie immer, dass Sie/ihr den Newsletter mit Gewinn lesen können/könnt.

Andreas Foitzik und Sabine Pester

Inhaltsverzeichnis

Vorstellung Netzwerk Antidiskriminierung und Institut für diskriminierungskritische Praxisentwicklung	5
Aufrufe/Positionspapiere	7
Forderung nach einem klaren Bekenntnis zur Einwanderungsgesellschaft	7
Gemeinsam stark! Evangelische und muslimische Jugendliche gegen antimuslimischen Rassismus	7
Tagungen / Veranstaltungen	8
Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten	8
Den Blick schärfen... Strukturelle Diskriminierung und Rassismus in Institutionen und Alltag der Sozialen Arbeit. Bestandsaufnahme und Handlungsperspektiven.	8
Koloniales und rassistisches Denken und Handeln im Nationalsozialismus- Vorstellung verflechtungsgeschichtlicher Bildungsmaterialien	9
Maßstab Menschenrechte	10
Was geht mich das an? Die Schwierigkeit Antisemitismus zu thematisieren	10
Wie begegne ich Vielfalt und Diskriminierung im pädagogischen Alltag? Einführung in den Anti-Bias-Ansatz	11
Weltbild Antisemitismus: immer die Anderen?	12
„Gelingendes pädagogisches Handeln mit Jungen* und jungen Männern* mit Fluchterfahrungen“	12
Materialien	14
Birgit Rommelpacher: Wie christlich ist unsere Gesellschaft? Das Christentum im Zeitalter von Säkularität und Multireligiosität	14
Handlungsoptionen im Fall von Abschiebungen aus Sammelunterkünften	14
Migranten an Schulen als "Mängelwesen mit Förderbedarf" – Schulen laufen Gefahr, migrationsgesellschaftliche Ungleichheit fortzuschreiben oder gar zu fördern	15
KiDs – Kinder vor Diskriminierung schützen! an der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung (Hg.): KiDs aktuell 2/2017 Fair play!	16
Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): „Einen Gleichwertigkeitszauber wirken lassen ...“	16
„Rassismus als Terror, Struktur und Einstellung. Bildungsbaustein mit Methoden zum NSU-Komplex. Kontinuitäten, Widersprüche und Suchbewegungen“	16
Jugendliche im Fokus salafistischer Propaganda	17
Welcome 2BW	18
„Heimat ist, wo ...“ zum Thema Heimat und Nationalgefühl	18
Umgang mit Rechtspopulist_innen	18
Prozessbeobachtungsgruppe Rassismus und Justiz	19
Wochenschau Verlag (Hg.): Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit. Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis. Themenschwerpunkt: Diskursverschiebung,	19
364 1968 international - ein grenzenloser Aufbruch	19
Sonstiges	20
„We are Diversity! Ein Archiv der Diversität an der Eberhard Karls Universität Tübingen“	20
Staatliche Kontrolle statt zivilgesellschaftlichem „Wildwuchs“? Präventions- und Ausstiegsarbeit in Deutschland	20
Augstein und Fourutan zur Erinnerungspolitik	21

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Humor und Rassismus	21
Zweiter Bericht über die Menschenrechtssituation in Deutschland.....	21
Asyl-Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) fördert Informations- und Sensibilisierungsprojekte zum Thema Migration	22
Europäischer Gerichtshof: Flüchtlinge müssen Test zur Homosexualität nicht dulden	22
Zugang von geflüchteten Kindern zur Schule.....	22
So gelingen Lernerfolge für benachteiligte Schülerinnen und Schüler	23
Ist Rechtspopulismus ein Gegenstand Sozialer Arbeit?	24
Deutsches Menschenrechtsinstitut beantwortet wichtige Fragen zum Familiennachzug.....	24
Soft-Skill-Zynismus	24
Stellenangebote	25
Neuer Webmaster für unser Netzwerk gesucht	25
Vorab-Info zu einer Stelle in Dolmetscherprojekt.....	25
Das Institut für Erziehungswissenschaft der Uni Tübingen sucht eine Akademische Rät*in auf Zeit	26
Projektkoordinator/in für die „Integrationsoffensive der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg“	26

Vorstellung Netzwerk Antidiskriminierung und Institut für diskriminierungskritische Praxisentwicklung

Wir wollen zunächst mal den Verein Netzwerk Antidiskriminierung – der neue formelle Träger unseres Netzwerkes rassismuskritische Migrationspädagogik – kurz vorstellen. 2012 hat sich der Runde Tisch Reutlingen als breites Netzwerk gegründet, mit dem Ziel eine professionelle Antidiskriminierungsarbeit aufzubauen, im Jahr 2014 folgte die Ausweitung nach Tübingen, 2015 die Gründung des Vereins „Netzwerk Antidiskriminierung Region Reutlingen/Tübingen e.V.“.

Seit 2013 gibt es eine Förderung vom Land Ba-Wü für die regionale Antidiskriminierungsarbeit, sowie dem landesweiten Aufbau der LAG Antidiskriminierungsberatung. Seit 2015 fördert die Antidiskriminierungsstelle des Bundes zusätzlich den Aufbau der Antidiskriminierungsberatung.

Die Durchführung der erfolgreichen Projekte übernahm zunächst – mangels einer eigenen Trägerstruktur – der Bereich Praxisentwicklung des Fachdiensts Jugend, Bildung, Migration der BruderhausDiakonie Reutlingen. Mit der Vereinsgründung (www.nw-ad.de) ist das Netzwerk seit 2016 selbst als Projektträger aktiv mit dem Modellprojekt talk, einem Jugendkulturprojekt zur Bearbeitung von Rassismuserfahrung und dem KaffeeTrans*. Seit 2017 hat der Verein nun zum einen alle Projekte der Antidiskriminierungsarbeit von der BruderhausDiakonie übernommen und zum andern zwei größere Förderungen über das Programm „Demokratie Leben!“ des BMFSFJ erhalten:

Im Projekt „Antidiskriminierung in die Fläche bringen“ haben wir den Auftrag für das Land eine online-AD-Beratung aufzubauen und dies mit der face to face-Beratung der bestehenden Netzwerke zu verbinden.

Das Projekt wird kofinanziert vom Land Baden-Württemberg, verbunden mit dem Auftrag, die LAG-Antidiskriminierungsberatung zu pflegen.

Im Projekt „Empowerment – quer gedacht“ arbeiten wir an Konzepten einer horizontal angelegten Empowermentarbeit, sowohl über konkrete Arbeit mit Jugendlichen, aber auch in Weiterbildungen.

Mit diesen eher auf einer konzeptionellen und Qualifizierungs-Ebene angesiedelten Projekten bewegen wir uns auf dem Terrain, das einige von uns bisher im Bereich Praxisentwicklung des Fachdiensts Jugend, Bildung, Migration der BruderhausDiakonie Reutlingen bearbeitet haben. Dort gab es verschiedene mehrjährige Projekte im Bereich Elternbildung und Kooperation mit Migrant*innenorganisationen, Jugendkulturarbeit zu Rassismuserfahrungen. Zuletzt das Projekt IKö³, in dem wir zum pädagogischen Umgang mit Rassismuserfahrungen, sowie an der Erarbeitung einer Handreichung für eine diskriminierungskritische Schulentwicklung arbeiten.

Das Projekt „klever-iq“, in dem wir seit 2013 einen Auftrag aus dem IQ-Landesnetzwerk für Qualifizierungen und Beratung von Öffnungsprozessen von Arbeitsmarktakteuren in Ba-Wü haben und versuchen diskriminierungskritische Aspekte soweit als möglich einzubringen, setzen wir nun seit 1.1.2018 unter der Trägerschaft des Instituts fort. Damit schließen wir den „Umzug“ des Bereich Praxisentwicklung in der BruderhausDiakonie zum Institut ab.

Das Institut will über innovative Projekte an der Schnittstelle zwischen pädagogischer/sozialarbeiterischer und arbeitsmarktbezogener Praxis und Forschung zur Weiterentwicklung von praxistauglichen Konzepten beitragen. Im Zentrum stehen Fragen des professionellen und insbesondere pädagogischen Handelns in der Migrationsgesellschaft, insbesondere die Entwicklung und Erprobung professioneller Konzepte für den Umgang mit Diskriminierungserfahrungen. Wo immer möglich beziehen wir in intersektionaler Perspektive andere diskriminierungsrelevante Machtverhältnisse in die Arbeit mit ein.

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Dabei geht es immer um eine Verbindung notwendiger struktureller und institutioneller Entwicklungen (Interkulturelle/Diskriminierungskritische Öffnung) mit der Entwicklung der professionellen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen.

Das Aufgabenprofil des Instituts kann damit folgendermaßen beschrieben werden:

- Angebote von Fort- und Weiterbildungen und Supervision,
- Durchführung von Entwicklungsprojekten mit Praktiker*innen
- Beratung von Öffnungsprozessen von Behörden und anderen Einrichtungen
- Transfer der Ergebnisse der Projekte über Publikationen und Tagungen in Kooperation mit Ministerien, Universitäten, Hochschulen und Verbänden.

In vielen Projekten des bisherigen Bereichs Praxisentwicklung bei der BruderhausDiakonie wie nun im Institut für diskriminierungskritische Praxisentwicklung besteht bereits eine enge Kooperation mit dem Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg.

Weitere wichtige Kooperationspartner sind das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Demokratiezentrum Baden-Württemberg, IQ-Landesnetzwerk Baden-Württemberg, Regionaldirektion der Agentur für Arbeit Baden-Württemberg, Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg, sowie weitere Verbände der Jugendarbeit, Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA), Diakonisches Werk Württemberg, Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) uvm.

Website: netzwerk-antidiskriminierung.de

Aufrufe/Positionspapiere

Forderung nach einem klaren Bekenntnis zur Einwanderungsgesellschaft

Appell der tgd und vieler anderer Organisationen an die Koalitionsparteien

Die Türkische Gemeinde in Deutschland und die neuen deutschen Organisationen haben gemeinsam mit vielen anderen Organisationen und Initiativen einen Appell an die Koalitionsparteien verfasst.

Der Appell lautet: Wir brauchen ein klares Bekenntnis zur Einwanderungsgesellschaft von der neuen Regierung

Hier geht es zum Aufruf und der Möglichkeit zur Unterzeichnung

[Appell an die Koalitionsparteien](#)

Gemeinsam stark! Evangelische und muslimische Jugendliche gegen antimuslimischen Rassismus

In einem gemeinsamen Appell fordern die Evangelische Jugend in Deutschland und bundesweite muslimische Jugendverbände politische Entscheidungsträger_innen auf, sich gegen rechtspopulistische Strömungen zur Wehr zu setzen und die demokratischen Standards einer pluralistischen Gesellschaft zu verteidigen. Der Appell, den die rund zwanzig Teilnehmer_innen der dritten Entwicklungswerkstatt des Projekts „Junge Muslime als Partner – FÜR Dialog und Kooperation! GEGEN Diskriminierung!“ im November 2017 in Berlin erarbeiteten, stellt weiterhin fest: „In den vergangenen Jahren wurden wichtige Schritte zur rechtlichen Gleichstellung muslimischer Verbände zu anderen Religionsgemeinschaften sowie der Förderung von muslimischen Jugendorganisationen unternommen. Gerade in Zeiten zunehmender rechtspopulistischer Stimmungsmache ist es notwendig, diese Schritte aufzunehmen und weiterzuführen!“.

Zum gemeinsamen Statement

<https://www.evangelische-jugend.de/junge-muslime-als-partner/>

Tagungen / Veranstaltungen

Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten

Mehrmodulige Fortbildung, Feb. 2018- März 2019, diverse Veranstaltungsorte

Vielfältige Herausforderungen und Problemstellungen prägen die Lebenslage geflüchteter Menschen. Sie zu unterstützen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der auch die Kinder-, Jugend- und Jugendsozialarbeit wichtige Beiträge leistet:

über 30 Prozent der geflüchteten Menschen sind Kinder, Jugendliche und junge Volljährige.

Sie kommen zum Teil allein und teils mit Familienangehörigen. Neben allgemeiner Versorgung und Zugang zum Bildungssystem ist eine gelingende Integration der jungen Menschen in das Gemeinwesen wichtig. Dafür sind die Einrichtungen und Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit besonders geeignet – mit ihren Bezügen im Sozialraum, ihren bildungsorientierten Angeboten und ihren vielfältigen Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund der Qualifizierung steht, die Handlungssicherheit der pädagogischen Mitarbeitenden in der Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen zu stärken. Die Module vermitteln dazu Basiswissen wie rechtliches Grundlagenwissen und geben Raum zur Reflexion spezifischer Fragen der kulturellen Sensibilisierung sowie Anregungen für die Praxis.

Zielgruppe

Fachkräfte der Offenen, Kommunalen und Verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, der Mobilen Jugendarbeit und Fachkräfte der Schulsozialarbeit aus allen Schularten

Kosten

90,- € inkl. Übernachtung und Verpflegung für zweitägige Veranstaltungen,
30,-€ inkl. Verpflegung für Tagesveranstaltungen

Alle Informationen zur Qualifizierungsreihe

<http://www.jugendakademie-bw.de/index.php/basisquali-jugendarbeit-flucht>

Fachliche Auskünfte

Anja Mütschele
0711 896915 55

anja.muetschele@jugendakademie-bw.de

Den Blick schärfen... Strukturelle Diskriminierung und Rassismus in Institutionen und Alltag der Sozialen Arbeit. Bestandsaufnahme und Handlungsperspektiven.

Tagung, 1. + 2. März 2018, Düsseldorf

Diskriminierung ist ein alltägliches Phänomen.

Dies erleben Menschen, die von Diskriminierung und Rassismus betroffen sind. Eine Umfrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) von 2017 bestätigt, dass 35,6 Prozent aller Menschen in Deutschland in den 24 Monaten zuvor Diskriminierung erfuhr. Dazu zählen auch diskriminierende oder rassistische Zu- oder Einordnungen, die in der Organisation des gesellschaftlichen Zusammenlebens sowie in Institutionen und Behörden wirkmächtig sind. Den dort handelnden Menschen ist das Diskriminierende ihres Handelns oft nicht bewusst. Für Menschen, die Diskriminierung und Rassismus

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

erfahren, hat dies allerdings gravierende Folgen. Deshalb ist die Auseinandersetzung mit institutionellen und strukturellen Formen von Diskriminierung und Rassismus auch innerhalb der Sozialen Arbeit ein wichtiger und notwendiger Themenkomplex.

Auf der Tagung sollen folgende Fragen erörtert werden:

Was ist unter struktureller Diskriminierung und institutionellem Rassismus zu verstehen? Welche Erfahrungen und Kontroversen gibt es dazu in der wissenschaftlichen Diskussion, aber auch in Bezug auf bestimmte Arbeitsbereiche und Praxisfelder?

Wie kann es gelingen, im Rahmen einer rassismuskritischen Sozialen Arbeit, Bewusstsein und Bereitschaft zu entwickeln, institutionellen Rassismus als eine von mehreren Analyse-Perspektiven wahrzunehmen?

Wie erleben und beschreiben Menschen, die von strukturellem Rassismus betroffen sind, ihren Alltag in verschiedenen Lebensbereichen (Bildung, Arbeit, soziale Sicherungssysteme, Gesundheitswesen, Wohnungsmarkt etc.)?

Welche Untersuchungen wären nötig und sinnvoll, um rassistische Strukturen und institutionelle Diskriminierung zu erfassen und sichtbar zu machen?

Wie kann verdeutlicht werden, dass Diskriminierung und Rassismus als strukturierendes Prinzip auch in den Feldern der Sozialen Arbeit wirkmächtig ist und sich auf alle Lebensbereiche auswirkt?

Welche Gegenmaßnahmen und Handlungsperspektiven sind nötig?

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeit

<http://forena.de/fachtagung>

Kontakt

Adelheid Schmitz

0211 4351-3368

adelheid.schmitz@hs-duesseldorf.de

Quelle: www.idaev.de , Infomail 06/2017

Koloniales und rassistisches Denken und Handeln im Nationalsozialismus- Vorstellung verflechtungsgeschichtlicher Bildungsmaterialien

Fortbildung, 05. März 2018 von 9 - 17 Uhr, München

In der Fortbildung werden Bildungsmaterialien vorgestellt, die im Rahmen des Projekts "Rassismen in Kolonialismus und Nationalsozialismus" 2016-2018 erarbeitet wurden.

Anhand ausgewählter Biographien von people of color werden die Verflechtungen zwischen rassistischen und kolonialen Denkmustern und darauf beruhendem staatlichen Handeln im Nationalsozialismus eruiert.

Die Materialien geben sowohl Impulse für die Anwendung verflechtungsgeschichtlicher Ansätze in der Bildungsarbeit zum Nationalsozialismus als auch Anregungen für eine multiperspektivische, inklusive Erinnerungskultur. Gegenwartsbezüge ermöglichen Anschlüsse an aktuelle Debatten über Migration und Rassismus.

In der Fortbildung werden die Materialien erprobt und evaluiert.

Im Frühjahr 2018 werden die Unterrichtsmodule online veröffentlicht und sind dann frei zugänglich.

Sie richten sich an Jugendliche ab ca. 16 Jahren und Erwachsene.

An dem Projekt sind beteiligt: die KZ-Gedenkstätte Neuengamme (Dr. von Wrochem, Projektleiter), der Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte an der Universität Augsburg (Prof. Popp) und die Forschungsstelle "Hamburgs (post-)koloniales Erbe/Hamburg und die frühe Globalisierung" an der Universität Hamburg" (Prof. Zimmerer)

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Zielgruppe

Lehrkräfte und Multiplikator_innen in der schulischen und außerschulischen Bildung mit Jugendlichen ab ca. 16 Jahren

Anmeldenummer

74-IB0.12

Veranstaltungsort

Pädagogisches Institut , Herrnstr. 19, 80539 München, Raum 02

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

www.pi-muenchen.de/index.php?id=43

Kontakt

Claudia Coffaro, (089) 233-32101, claudia.coffaro@muenchen.de

Maßstab Menschenrechte

Pilotworkshop

Ziel dieses Projektes ist es, Bildungspraktiker_innen darin zu stärken, die Themen Flucht, Asyl und rassistische Diskriminierung in ihre Bildungsarbeit aufzunehmen und fachlich, methodisch und menschenrechtlich fundiert bearbeiten zu können.

Informationen zum Projekt „Maßstab Menschenrechte“ finden Sie unter folgendem Link

http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/massstab_menschenrechte .

Der Pilotworkshop findet vom **5.-8. März 2018** in den Räumen des Deutschen Instituts für Menschenrechte, Zimmerstraße 26/27, 10969 Berlin statt.

Weitere Informationen zum Pilotworkshop und eine Möglichkeit zur Anmeldung

www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsbildung/massstab-menschenrechte/seminare/

Was geht mich das an? Die Schwierigkeit Antisemitismus zu thematisieren

Fachtagung, 06. März 2018, Münster

Antisemitismus im Alltag zu thematisieren, fällt nicht leicht. Gerade in Deutschland bestehen aus historischen Gründen besondere Berührungspunkte mit dem Begriff. Auf die Thematisierung von Antisemitismus folgen daher häufig extreme Abwehrreaktionen nach dem Motto „Ich bin doch kein Nazi!“. Dahinter steht letztlich die falsche Vorstellung, Antisemitismus sei ein abgeschlossenes Kapitel der Geschichte oder ein Alleinstellungsmerkmal der Nationalsozialisten oder Rechtsextremen. Es fehlt an Bewusstsein, dass Antisemitismus ein sowohl gesamtgesellschaftliches als auch (stets) aktuelles Problem ist, das sich alltäglich in der Schule, der Jugend- und Sozialarbeit und der Aus- und Weiterbildung von Lehr- und Fachkräften niederschlägt.

Doch wie kann eine antisemitismuskritische Bildungsarbeit in diesen Bereichen aussehen, die sich sowohl mit der Geschichte als auch der Aktualität des Antisemitismus in Europa auseinandersetzt? Wie können verschiedene Zielgruppen und somit verschiedene Formen des Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft angemessen thematisiert werden. Und welches Wissen benötigen Fachkräfte für den pädagogischen Umgang mit Antisemitismus?

Im Rahmen der Tagung geht es sowohl um das Erkennen und Benennen gegenwärtiger Phänomene von Antisemitismus sowie um Fragen des Umgangs mit Antisemitismus in der pädagogischen Praxis.

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Die Fachtagung versteht sich als Forum für Diskussion und Austausch zwischen Praktiker_innen aus der Jugendbildungs-, -sozial- und -verbandsarbeit, dem Jugendschutz, der politischen Bildungsarbeit und der Schule.

Veranstaltungsort

LWL-Landeshaus, Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster

Kosten

30 Euro

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung

<https://www.ajs.nrw.de/veranstaltung/70/antisemitismus/>

Kontakt

Karima Benbrahim

02 11 / 15 92 55-5

Info@IDA-NRW.de

Wie begegne ich Vielfalt und Diskriminierung im pädagogischen Alltag? Einführung in den Anti-Bias-Ansatz

Zweitägige Fortbildung, 12.+13. März.2018, München

Die Fortbildung eröffnet einen Einblick in den Anti-Bias-Ansatz. Dieser wurde in den USA und in Südafrika für eine diskriminierungskritische Praxis entwickelt und findet inzwischen immer mehr auch an deutschen Kitas und Schulen Anwendung. Ziel ist die Entwicklung diskriminierungskritischer Handlungsansätze für den pädagogischen Alltag. Durch die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen mit Vorurteilen und Ausgrenzung wird dabei auch emotional begreifbar, wie Diskriminierung funktioniert. Ein Schwerpunkt der Fortbildung liegt darauf, gemeinsam zu erkunden, welche Auswirkungen Vorurteile und Diskriminierungen auf Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern und Schüler_innen haben und wie Pädagog_innen in der Praxis ganz konkret zu mehr Bildungsgerechtigkeit beitragen können.

Zielgruppe

Lehrkräfte aller Schularten, Schulsozialarbeiter_innen, pädagogische Mitarbeiter_innen in Kindertageseinrichtungen

Veranstaltungsort

Pädagogisches Institut, Herrnstr. 19, 80539 München

Veranstaltungsnummer

74-IB0.05

Kosten

kostenfrei für Lehrkräfte aus öffentlichen Schulen im Stadtgebiet München

Eigenbeitrag Externe: 40,00 €

Weitere Informationen zur Anmeldung

www.pi-muenchen.de/index.php?id=43

Kontakt

Claudia Coffaro,

(089) 233-32101

claudia.coffaro@muenchen.de

Weltbild Antisemitismus: immer die Anderen?

Fortbildung, 21. März 2018, München

Vom Schimpfwort bis zur Verschwörungstheorie - vielfach sind Pädagog_innen in ihrer täglichen Arbeit mit antisemitischen Äußerungen konfrontiert.

In der Fortbildung informieren wir über Merkmale, Struktur und Funktionen aktueller Erscheinungsformen des Antisemitismus.

Wir stellen Ihnen pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit Antisemitismus vor und führen Sie ein in didaktische und methodische Ansätze der Bildungsstätte Anne Frank für die pädagogische Arbeit gegen Antisemitismus. Dabei orientieren wir uns an konkreten Fällen aus der pädagogischen Praxis.

Seminarinhalte

- Erscheinungsformen des Antisemitismus
- Analyse der gesellschaftlichen Diskurse und Mechanismen des Antisemitismus
- Entwicklung pädagogischer Handlungsstrategien

Zielgruppe

Lehrkräfte aller Schularten, Schulsozialarbeiter_innen, pädagogische Mitarbeiter_innen in Kitas

Veranstaltungsort: Pädagogisches Institut, Herrnstr. 19, 80539 München

Veranstaltungsnummer: 74-IB0.06

Kosten: kostenfrei für Lehrkräfte aus öffentlichen Schulen im Stadtgebiet München
Eigenbeitrag Externe: 20,00 €

Weitere Informationen zur Anmeldung: www.pi-muenchen.de/index.php?id=43

Kontakt: Claudia Coffaro, (089) 233-32101, claudia.coffaro@muenchen.de

„Gelingendes pädagogisches Handeln mit Jungen* und jungen Männern* mit Fluchterfahrungen“

Tagung, 07.- 08.03.2018 in Leipzig

Migration, Flucht und geflüchtete Menschen sind eine Tatsache mit der Gesellschaft, Politik und Pädagogik gemeinsam umgehen müssen. Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung stehen vor der Herausforderung die Bedürfnislagen und die Perspektiven von jungen männlichen Geflüchteten und der Gesellschaft gelingend zusammen zu bringen. In der zweitägigen Veranstaltung werden die oft unterschiedlichen Bilder, Erfahrungen und Vorstellungen des gemeinsamen pädagogischen Prozesses eröffnet und bearbeitet.

Was benötigen weibliche* und männliche* Fachkräfte für professionelles pädagogisches Handeln? Wie können junge männliche* Geflüchtete angemessen und gelingend erreicht werden? Welche Konzepte sind dafür notwendig? Inputs, Workshops und Austausch werden die Fachtagung prägen. Die Veranstaltung richtet sich an sozialpädagogische und psychosoziale Fachkräfte, Lehrkräfte, Verwaltungspersonen und Entscheider*innen.

Eine Kooperationsveranstaltung von: LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen – Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit – BAG Jungenarbeit – Paritätisches Jugendwerk Baden-Württemberg – Evangelische Akademie Meißen – Männernetzwerk Dresden – BAG EJSÄ

Mit Claus Melter, Olaf Jantz u.a.

<http://www.bag-jungenarbeit.de/mitteilung/gelingendes-paedagogisches-handeln-mit-jungen-und-jungen-maennern-mit-fluchterfahrungen>

Mit Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten zur inklusiven Stadtgesellschaft

Vorstellung der Studie zu Vielfalt in der Berliner Verwaltung, 28. 2.2018, 15-18 Uhr, Humboldt-Universität zu Berlin

Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten helfen Vielfalt und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft zu erfassen. Nur, wenn diese Daten entlang aller Dimensionen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) erhoben werden, kann ein umfassendes Bild von Diskriminierung gewonnen und darauf aufbauend Vielfalt in Einrichtungen und Organisationen gefördert werden.

Wir haben ein Umfrageinstrument entwickelt, das es erstmals in Deutschland ermöglicht, Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten entlang aller AGG-Dimensionen und rassistische Diskriminierung über den Migrationshintergrund hinaus zu erheben. Dieses haben wir in unserer Pilotstudie "Diversität in öffentlichen Einrichtungen in Berlin - Erfahrungen und Kompetenzen auf Führungsebene" angewandt. Dadurch liegen nun erstmals differenzierte Angaben über die Vielfalt unter Führungskräften vor.

Am 28. Februar 2018 stellen wir Ihnen die Ergebnisse vor. Im Anschluss werden Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft über die Bedeutung von Gleichstellungsdaten und Möglichkeiten ihrer politischen Verankerung und Anwendung diskutieren.

Mit: Margit Gottstein, Berliner Staatssekretärin für Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, Daniel Tietze, Berliner Staatssekretär für Integration, Prof. Dr. Gökce Yurdakul, Abteilungsleiterin "Wissenschaftliche Grundfragen" beim Berliner Institut für Integration und Migration der Humboldt Universität, Gabriele Gün Tank, Geschäftsleiterin, Neue Deutschen Organisationen, Daniel Gyamerah, Projektleiter, Vielfalt entscheidet - Diversity in Leadership

Für Rückfragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an Frau Nasiha Ahyoud:
ahyoud@citizensforeurope.org

Die Veranstaltung wird als Live-Stream übertragen.

Materialien

Birgit Rommelspacher: Wie christlich ist unsere Gesellschaft? Das Christentum im Zeitalter von Säkularität und Multireligiosität

Birgit Rommelspacher: Wie christlich ist unsere Gesellschaft?

Das Christentum im Zeitalter von Säkularität und Multireligiosität

Während Deutschland kulturell und religiös immer pluraler wird, melden sich seit Beginn der Einwanderungs- und Flüchtlingsdebatte diejenigen vehement zu Wort, die die Verankerung des Landes in der christlich-abendländischen Kultur in Gefahr sehen. Wie sind in diesem Kontext Chancen und Grenzen einer interreligiösen und interkulturellen Verständigung und Kooperation einzuschätzen? Historisch, philosophisch und theologisch fundiert fragt die sozialwissenschaftliche Untersuchung von Birgit Rommelspacher (1945-2015) nach der Bedeutung von Religion für die Menschen in einer säkularen und multireligiösen Gesellschaft.

Birgit Rommelspacher

Wie christlich ist unsere Gesellschaft?

Das Christentum im Zeitalter von Säkularität und Multireligiosität

Transcript-Verlag

Print, 29,99 €, 07/2017, 448 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-8376-3496-9

E-Book (PDF), 26,99 €, 08/2017, 448 Seiten, ISBN 978-3-8394-3496-3

E-Book (EPUB), 26,99 €, 08/2017, ISBN 978-3-7328-3496-9

Zur Bestellmöglichkeit

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3496-9/wie-christlich-ist-unsere-gesellschaft

Handlungsoptionen im Fall von Abschiebungen aus Sammelunterkünften

Online-Handreichung

Die Handreichung will Sozialarbeiter_innen und Betreuer_innen grundlegende Informationen zu rechtlichen und berufsethischen Fragen geben, die sich bei Polizeibesuchen und Abschiebungen aus Sammelunterkünften ergeben. Sie soll zur Auseinandersetzung mit den eigenen Rechten und Pflichten anregen und die in den Unterkünften beschäftigten Personen in ihrer Rolle als professionell Tätige stärken.

Die Recherche zum Thema hat gezeigt, dass sich nicht alle Fragen eindeutig beantworten lassen. Die folgenden Seiten sollen zu solidarischem Handeln ermutigen und Hilfestellung geben - ohne eine genaue Gebrauchsanweisung sein zu können.

Zu weiteren Informationen und zum Download

www.fluechtlingsrat-berlin.de/print_neue_meldungen2.php?post_id=859

Migranten an Schulen als "Mängelwesen mit Förderbedarf" – Schulen laufen Gefahr, migrationsgesellschaftliche Ungleichheit fortzuschreiben oder gar zu fördern

Studie und Handreichung

Eine Studie der Universität Bremen und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat sich der Frage gewidmet, ob auch die Schule in der Migrationsgesellschaft angekommen ist und die Grundlagen der Lehrerbildung geprüft. Das Ergebnis: Die heute ausgebildete Generation von Lehrern wird nur unzureichend für Differenzsensibilität und Kritik an Diskriminierung qualifiziert.

Die Studienpläne und Curricula in den meisten Bundesländern berücksichtigen Themen wie Heterogenität, interkulturelle Bildung und Migration. Und dennoch: eine der migrationsgesellschaftlichen Realität Deutschlands angemessene Bildung ist noch nicht systematisch in der Lehrerbildung verankert – damit ist die bundesdeutsche Lehrerbildung inhaltlich nicht in der Migrationsgesellschaft angekommen. Je höher die Schulform wie beispielsweise Gymnasien desto mehr nimmt die Relevanz des Themas in der Lehrerbildung ab.

Lehrer werden in ihrer Aus- und Fortbildung durchgängig als Personen ohne Migrationshintergrund adressiert, die den Umgang mit den migrationsgesellschaftlich „Anderen“ zu lernen haben. Das „Andere“ - die Schüler mit Migrationshintergrund - selbst werden wiederum zum Problem gemacht und implizit, zuweilen auch explizit als Mängelwesen adressiert. Das Thema wird reduziert auf die Notwendigkeit der Förderung dieser Gruppe.

„Die Studie macht deutlich, dass eine neue Haltung gefragt ist. Im Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt stehen nicht nur Unterrichtskonzepte und Materialien auf dem Prüfstand. Hinterfragen muss man auch die Einstellungen und Haltungen von Lehrkräften zur Migration in Geschichte und Gegenwart“, erklärt Winfried Kneip, Geschäftsführer der Stiftung Mercator, die die Studie fördert. Er führt weiter aus:

„Deshalb ist es von zentraler Bedeutung, dass Lehrkräfte in ihrer Ausbildung und in der Fortbildung lernen: Wie können wir Benachteiligung und Diskriminierung in der Schule nicht nur vermeiden, sondern alle Kinder und Jugendliche bestmöglich fördern?“.

„Migration betrifft alle. Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft stellt daher kein Spezialkönnen für den Umgang mit einer speziellen Gruppe dar. Eine solche Perspektive, in der ‚Spezialwissen‘ über und die spezielle ‚Behandlung‘ von Schüler/innen ‚mit Migrationshintergrund‘ vermittelt wird, gilt es zu überwinden,“ fordern die Autoren der Studie, Yasemin Karakasoglu und Paul Mecheril als Konsequenz aus den Ergebnissen der Studie. „Stattdessen“, so die beiden Wissenschaftler weiter, „muss in der Lehrkräftebildung Wissen darüber, wie Migrationsphänomene und globale Migrationsverhältnisse entstehen, inwiefern und wie sie alle betreffen, vermittelt werden. Genau dies ist als Querschnittaufgabe in der Aus- und Fortbildung institutionell zu verankern.“

Zur Kurzfassung der Studie

[www.stiftung-mercator.de/Kurzfassung Studie Lehrerbildung](http://www.stiftung-mercator.de/Kurzfassung_Studie_Lehrerbildung)

In dieser **Handreichung** werden Ergebnisse einer qualitativen Studie zum „Pädagogischen Können in der Schule der Migrationsgesellschaft“ vorgestellt – sowie sich daraus ergebende Empfehlungen für eine zeitgemäße Lehrerbildung in der Migrationsgesellschaft.

www.stiftung-mercator.de/de/unsere-stiftung/presse/mitteilungen/nachrichten/migranten-an-schulen-als-maengelwesen-mit-foerderbedarf/

KiDs – Kinder vor Diskriminierung schützen! an der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung (Hg.): KiDs aktuell 2/2017 Fair play!

Vielfalt in Spielmaterialien. Anregungen für eine diskriminierungssensible Praxis

Die Ausgabe befasst sich mit Spielmaterialien für Kinder. Sie will Pädagog_innen bewusst machen, was Spielmaterialien, die auf Stereotypen basieren, in der Lebenswelt von Kindern anrichten, z. B. die Akzeptanz von Ausschluss und Diskriminierung. Neben der Problemanzeige finden sich in der Ausgabe auch zahlreiche Hilfestellungen zur Bearbeitung der Thematik.
2017, 4 S., Sachinformation/Zeitschrift

Zur Downloadmöglichkeit

www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6397/kids-aktuell-2-2017-fair-playvielfalt-in-spielmaterialien-anregungen-f-r-eine-d.html

Quelle: www.idaev.de, infomail 06/2017

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): „Einen Gleichwertigkeitszauber wirken lassen ...“

Empowerment in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verstehen

Diese Handreichung bietet eine Einführung in den Empowermentansatz. In Expert_inneninterviews wird er unter verschiedenen Aspekten unter die Lupe genommen. Sie zeigen auf, wie vieldimensional Empowermentprozesse und Empowermentprojekte sind.

Zur Downloadmöglichkeit

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6372/einen-gleichwertigkeitszauberwirken->

Quelle: Infomail 06/2017, www.idaev.de

„Rassismus als Terror, Struktur und Einstellung. Bildungsbaustein mit Methoden zum NSU-Komplex. Kontinuitäten, Widersprüche und Suchbewegungen“

Bildungsbaustein

Die Beratungsstelle *empower – Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt* und das *Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg* haben in Kooperation einen Bildungsbaustein zum NSU-Komplex verfasst. Im Bildungsbaustein geht es uns darum, eine rassismuskritische Auseinandersetzung mit dem Terror des NSU und den damit verbundenen gesellschaftlichen Strukturen und Einstellungen, insbesondere für Hamburg, zu erweitern, Widersprüche zu thematisieren und Suchbewegungen nach gesellschaftlichen und individuellen Veränderungen zu unterstützen. In kurzen inhaltlichen Beiträgen werden verschiedene Aspekte beleuchtet: eine Einordnung des NSU-Komplexes - institutioneller Rassismus im Rahmen von Ermittlungen und Polizeiarbeit - Reproduktion von Rassismus in der medialen Darstellung - die Bedeutung von Nation und Nationalismus in diesem Zusammenhang - Einschätzungen zum Verlauf des NSU-Prozesses und den Grenzen und Möglichkeiten des

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Rechts im Umgang mit Rassismus - Geschlechterverhältnisse in einem rassismuskritischen Kontext mit besonderem Fokus auf den NSU-Komplex und rechte Täterinnen - eine intergenerationale Verwobenheit von Alt- und Neo-Nazis - die Bedeutung von geschützten Räumen und Empowerment als Querschnittsaufgabe in der Bildungsarbeit - Formen des Gedenkens und Erinnerns an Opfer rechter Gewalt und die Rolle von Gedenkpraxen und Repräsentationspolitiken - die Notwendigkeit einer machtkritischen Reflektion der Strukturen, Ansätze und Inhalte der politischen Bildungsarbeit.

Ein Methodenteil bietet Anregungen, verschiedene Aspekte der inhaltlichen Beiträge in der Bildungsarbeit aufzugreifen und für unterschiedliche Zielgruppen zu thematisieren. Die methodischen Vorschläge sollen politische Bildner_innen, Lehrer_innen oder Multiplikator_innen aus der Jugendarbeit sowie alle anderen Interessierten dabei unterstützen, Wege zu finden, wie eine Auseinandersetzung mit dem NSU-Komplex, mit rechtem Terror und gesellschaftlichem Rassismus zielgruppenangemessen ausgestaltet werden kann. Hinweise zu Literatur, Initiativen, Video- und Audiomaterialien schließen den Bildungsbaustein ab.

Zur den Downloadmöglichkeiten

empower (<https://hamburg.arbeitundleben.de/empower>)

MBT (<https://hamburg.arbeitundleben.de/mbt>) zur Verfügung.

Kontakt

Nissar Gardi

empower - Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e.V.

Besenbinderhof 60 · 20097 Hamburg

040 284016-67

nissar.gardi@hamburg.arbeitundleben.de

www.hamburg.arbeitundleben.de/empower

Jugendliche im Fokus salafistischer Propaganda

Präventionsreihe der LpB und des Landesinstituts für Schulentwicklung (LS)

Das Landesinstitut für Schulentwicklung hat gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung unter Begleitung eines Expertenbeirates die Handreichung „Jugendliche im Fokus salafistischer Propaganda“ erarbeitet.

Schulen erhalten hiermit wichtige Informationen und Anregungen zur Umsetzung von schulischer Präventionsarbeit. Beauftragt hat die Publikation das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Der Teilband 2 konkretisiert, wie Prävention in der Schul- und Unterrichtspraxis aussehen kann. Dabei werden die Herausforderungen der thematischen Behandlung im Fachunterricht genauso erörtert, wie Möglichkeiten des konstruktiven Umgangs mit migrationsbedingter Vielfalt an Schulen. Beispiele gelungener Projekte und Kooperationen runden den Band ab.

Der Band kann beim Kultusministerium kostenfrei bestellt werden.

Zum Download: <https://www.ls-bw.de/Lde/Startseite>

Kontakt

Sybille Hoffmann

Landesinstitut für Schulentwicklung

Heilbronner Str. 172 · 70191 Stuttgart

0711 6642-3305

www.ls-bw.de

Welcome 2BW

Mehrsprachiges Online-Portal für Geflüchtete

Im Rahmen des AMIF-Projektes "Welcome -Willkommen in Baden-Württemberg" ist ein mehrsprachiges Online Portal "Welcome 2 BW" für Geflüchtete entstanden. Das Portal bietet einen ersten Überblick über das deutsche Asylsystem und informiert über Themen wie Aufnahme und Unterbringung, Integration, Sprache, Bildung, Alltag und Freizeit. Mittlerweile sind die Informationen in fünf Sprachen verfügbar: Deutsch, Englisch, Französisch, Tigrinya und Arabisch. Weitere Sprachen folgen.

Das Portal ist ein Gemeinschaftsprojekt des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg, den Diakonischen Werken Breisgau-Hochschwarzwald, Ortenau und Lörrach sowie dem Menschenrechtszentrum Karlsruhe. Es wird aus Mitteln des Europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) finanziert.

Zum Portal

www.w2bw.de

„Heimat ist, wo ...“ zum Thema Heimat und Nationalgefühl

Filmreihe des Medienprojekt Wuppertal

Aktuelle Erhebungen zeigen, dass die überwiegende Mehrheit der deutschen Jugendlichen sich (wieder) positiv zur „eigenen“ Nation bekennt. Eine Mehrheit unter den Deutschen „mit Migrationshintergrund“ fühlt sich „deutsch“, viele Jugendliche sind stolz auf Deutschland als Heimatland. Heimat und Nationalgefühl spielen eine identitätsstiftende Rolle in einer globalisierten und heterogenen Welt, die für viele Jugendliche zunehmend unüberschaubar und unsicher wirkt. Individuell biografisch besitzen junge Menschen höchst unterschiedliche Bezüge zum Begriff Heimat.

Diese Vielschichtigkeit der Perspektiven versucht die mit Jugendlichen produzierte Filmreihe mit einer Bandbreite an Protagonist_innen aus unterschiedlichen sozialen Bildungsschichten und Hintergründen abzudecken.

Im Zentrum der Filme stehen die Fragen: Was heißt Heimat, Deutschsein, Migrant_in-Sein und Nationalgefühl für junge Menschen in Deutschland heute? Was verbirgt sich hinter den Begriffen Nation und Vaterland und worauf beruht ein positives oder negatives Nationalbewusstsein?

Infos zu Kauf, Ausleihe oder Stream

www.medienprojekt-wuppertal.de/heimat-ist-wo-eine-filmreihe-zum-thema-heimatund-nationalgefuehl

Umgang mit Rechtspopulist_innen

Handreichung

Eine neue Handreichung des Bundesverbands Mobile Beratung e. V. gibt jetzt – aufbauend auch auf den Erfahrungen aus den Ländern – konkrete Tipps zum Umgang mit der AfD und anderen Rechtspopulist_innen. Die Mobilien Beratungsteams gegen Rechtsextremismus aus allen 16 Bundesländern haben ihre Erfahrungen und Beobachtungen gesammelt und ausgewertet. Das Ergebnis ist ein 36 Seiten starkes Papier mit praktischen Anregungen zum Handeln.

Zur Downloadmöglichkeit

www.bundesverband-mobile-beratung.de/2017/11/09/ignorieren-entzaubern-widersprechen/

Prozessbeobachtungsgruppe Rassismus und Justiz

Newsletter Nr. 5

https://justizwatch.noblogs.org/files/2018/01/JUSTIZWATCH_newsletter5.pdf

Wochenschau Verlag (Hg.): Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit. Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis. Themenschwerpunkt: Diskursverschiebung,

Zeitschrift

Die neue Zeitschrift „Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit“ bietet eine Plattform für den gegenseitigen Austausch guter Ansätze aus Wissenschaft und Praxis gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus, Rechtsextremismus, gewaltorientierten Islamismus und andere Abwertungs- und Ausgrenzungsphänomene. Lesen Sie von erfolgreichen Modellprojekten, innovativen Konzepten sowie von neuen Erkenntnissen aus der Wissenschaft und profitieren Sie von wertvollen Erfahrungen aus der Praxis.

Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit, Jg. 2/2017, Nr. 2, Frankfurt a. M., Wochenschau, 2017

Zur Bestellmöglichkeit

<http://demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de/>

364 | 1968 international - ein grenzenloser Aufbruch

Zeitschrift

2018 jähren sich die Proteste der Studentenbewegungen von 1968 zum fünfzigsten Mal. Die hiesigen Rückblicke werden vor allem die Ereignisse in Westeuropa und Nordamerika thematisieren. Doch dabei wird übersehen, dass die Protestbewegungen und die davon ausgehenden gesellschaftlichen Entwicklungen weltweit viele Länder prägten, und zwar auf allen Kontinenten.

In dem umfangreichen Themenschwerpunkt blickt das iz3w auf fünfzig Jahre internationale Solidarität zurück und fragt: Warum waren gerade die antikolonialen Bewegungen und Denker_innen der „Dritten Welt“ so bedeutend für die Aufbrüche von 1968? Was bleibt von ihnen bis heute, in politischer, kultureller und lebensweltlicher Hinsicht?

1968 war auch für das iz3w ein ganz besonderes Jahr: Im Frühjahr versammelten sich in Freiburg erstmals junge Studierende, um eine „Lobby für die Dritte Welt“ zu bilden. Seither hat sich vieles geändert, doch der Wille zur radikalen Umgestaltung der globalen Verhältnisse ist bis heute im iz3w höchst lebendig.

iz3w - Zeitschrift zwischen Nord und Süd | Ausgabe 364

(Januar/Februar 2018)

Zur Bestellmöglichkeit

Quelle: www.iz3w.org

Sonstiges

„We are Diversity! Ein Archiv der Diversität an der Eberhard Karls Universität Tübingen“

Fotobuch und Ausstellungskatalog des Zentrums für Gender- und Diversityforschung Tübingen

Vom 02. Februar bis zum 23. März 2017 ist in der UB Tübingen die Ausstellung „Universität. Diversität! Wir? 13 Momentaufnahmen aus dem Tübinger Uni-Alltag“ zu sehen gewesen. Diese Ausstellung ist von 15 Student*innen im Rahmen eines dreisemestrigen EKW-Masterprojekts zusammengestellt worden. Zur Ausstellung ist ein 250-seitiger und reich bebildeter Ausstellungskatalog erschienen.

Zur Beschreibung siehe:

<http://tvv-verlag.de/publikationen/universitaet-diversitaet-wir-13-momentaufnahmen-aus-dem-tuebinger-uni-alltag/>

Im Kontext der Ausstellung – und unterstützt durch das Diversity-Audit „Vielfalt gestalten“ – wurde im Dezember 2016 ein Fotoshooting auf der Morgenstelle und vor der UB durchgeführt. Die damals gemachten Aufnahmen sind nun im Fotobuch „We are Diversity! Ein Archiv der Diversität an der Eberhard Karls Universität Tübingen“ erschienen. Sie zeigen, dass Diversität – will sie Zukunft haben – alle angeht.

Zur Beschreibung siehe:

<http://tvv-verlag.de/publikationen/we-are-diversity-ein-archiv-der-diversitaet-an-der-eberhard-karls-universitaet-tuebingen/>

Das Buch ist mit Unterstützung des Zentrums für Gender- und Diversityforschung erschienen. Ich möchte Ihnen nun beide Bände zum Sonderpreis von € 15,-- anbieten.

Zur Bestellmöglichkeit

info@tvv-verlag.de

Kontakt

Reinhard Johler

Eberhard Karls Universität Tübingen

Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung / Center for Gender and Diversity Research

07071 29 75 674

info@zgd.uni-tuebingen.de

Staatliche Kontrolle statt zivilgesellschaftlichem „Wildwuchs“? Präventions- und Ausstiegsarbeit in Deutschland

Kommentar

In den vergangenen Wochen häufen sich kritische Artikel über die Präventionsarbeit zivilgesellschaftlicher Träger. Dabei geht es vielfach nicht um eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ansätzen, sondern allzu häufig um eine pauschale Kritik des zivilgesellschaftlichen Engagements, die mit Forderungen einhergeht, die Präventionsarbeit stärker an staatliche Stellen zu binden.

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Für die Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus hat Götz Nordbruch einen Kommentar geschrieben, der auf einen aktuellen Bericht von Ronen Steinke in der Süddeutschen Bezug nimmt.

Zum Kommentar

<https://bag-relex.de/2017/10/23/staatliche-kontrolle-statt-zivilgesellschaftlichem-wildwuchs-praeventions-und-ausstiegsarbeit-in-deutschland/>

Augstein und Fourutan zur Erinnerungspolitik

Briefwechsel

Rückt der Holocaust durch den Zuzug von Migranten und das Verschwinden der Zeitzeugen in die Ferne? Oder doch eher durch eine falsche Erinnerungspolitik?

Zum vollständigen Artikel

<https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/stolpersteine>
[Debatte | Stolpersteine – der Freitag](#)

Quelle: www.freitag.de

Humor und Rassismus

Podcast

Wie lässt sich Humor wirkungsvoll einsetzen, um rassistische und diskriminierende Vorurteile zu dekonstruieren?

Sind Humor und Satire überhaupt probate Mittel, um gegen Ausgrenzung und Rassismus zu protestieren und dadurch sie abzubauen oder erreichen sie eher das Gegenteil?

Anhand von Hörbeispielen aus der Populärkultur gehen wir in dem Podcast diesen Fragen nach und setzen uns zudem mit der Methode Humor in der antirassistischen Bildungsarbeit auseinander.

Zum Podcast

www.vielfalt-mediathek.de/content/38/podcasts.html

Quelle: Infomail 06/2017, www.idaev.de

Zweiter Bericht über die Menschenrechtssituation in Deutschland

Artikel auf jugendsozialarbeit.news vom 14.12.2017

Aus den vielfältigen menschenrechtlichen Fragestellungen, wie sie beispielsweise in den Empfehlungen der Menschenrechtsgruppen der Vereinten Nationen und des Europarats an Deutschland erkennbar werden, greift der Bericht verschiedene Themen auf, die Menschen betreffen, die aufgrund ihrer Lebenslage besonders verletzlich sind.

Besonders geht der Bericht auf die Lage geflüchteter Menschen in Gemeinschaftsunterkünften und Geflüchteter mit Behinderungen ein.

Eine ausführliche Zusammenfassung des Berichts findet sich unter

http://jugendsozialarbeit.news/menschenrechtssituation_2017/

Quelle: www.bagkjs.de

Asyl-Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) fördert Informations- und Sensibilisierungsprojekte zum Thema Migration

Die EU-Kommission hat im Rahmen des „Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds“ (AMIF) eine neue Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen mit unterschiedlichen Prioritätsbereichen veröffentlicht. Anträge können bis zum 1. März 2018 gestellt werden.

Im Rahmen von Priorität 1 werden Projekte zur Sensibilisierung für den Beitrag, den Migrant_innen zu den europäischen Gesellschaften leisten gefördert. Hintergrund sind in der öffentlichen Meinung verbreitete negative Bilder über Migrant_innen. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Akteure, lokaler, regionaler und nationaler Behörden sowie Organisationen der Zivilgesellschaft sollen positive Narrative gefördert werden, die den gesellschaftlichen Beitrag von Migrant_innen betonen.

Ziel ist es,

- Sensibilisierungsaktivitäten zu fördern, die den positiven Beitrag von Migrant_innen für die Gesellschaft hervorheben,
- tatsächliche Fakten zu Migration und Integration zu kommunizieren,
- Stereotype gegen Migrant_innen zu bekämpfen,
- Personen aus Drittstaaten dabei zu unterstützen, ihre Meinung in der öffentlichen Debatte um Migration und Integration zu äußern.

Zum vollständigen Aufruf gelangen Sie unter

<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/amif/topics/amif-2017-ag-inte-01.html>

Eine Übersicht zu allen derzeit freigeschalteten Aufrufen im Rahmen des AMIF erhalten Sie <https://tinyurl.com/yadglzqv>.

Europäischer Gerichtshof: Flüchtlinge müssen Test zur Homosexualität nicht dulden

Artikel im Migazin vom 26.01.2018

In Ungarn hatte ein nigerianischer Asylbewerber angegeben, wegen seiner Homosexualität verfolgt zu werden. Das haben die ungarischen Behörden geprüft – mit einem psychologischen Test. Dieser Praxis hat der Europäische Gerichtshof jetzt einen Riegel vorgeschoben.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2018/01/26/fluechtlinge-muessen-test-zur-homosexualitaet-nicht-dulden/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MIGAZIN+Newsletter

Quelle: www.migazin.de

Zugang von geflüchteten Kindern zur Schule

Die Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention, angesiedelt beim Deutschen Institut für Menschenrechte, bietet mit einer interaktiven Landkarte eine Übersicht über den Zugang zu Bildungsangeboten.

Die Regelungen zur Schulpflicht unterscheiden sich von Bundesland zu Bundesland. Um sich einen Überblick über den Zugang der geflüchteten Kinder zu Bildung zu verschaffen wurden die Bundesländer von der Monitoring-Stelle befragt:

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

- Ab wann gilt die Schulpflicht für Flüchtlingskinder?
- Welche Gründe gibt es für diese Frist?
- Ab wann gilt das Schulzugangsrecht für geflüchtete Kinder?
- Wie lange dauert es, bis die Kinder wirklich zur Schule gehen?
- Wie wird die Schulbehörde über schulpflichtige geflüchtete Kinder informiert?
- Wie sind die Regelungen mit der EU-Aufnahmerichtlinie und der UN-KRK vereinbar?

Die Ergebnisse sind über eine interaktive Landkarte (http://landkarte-kinderrechte.de/zugang_schule.html) abrufbar oder stehen als PDF Download (<http://jugendsozialarbeit.news/wp-content/uploads/2018/01/Infos-Bundeslaender-Schule-2017.pdf>) zur Verfügung.

Quelle: Jugendsozialarbeit News

So gelingen Lernerfolge für benachteiligte Schülerinnen und Schüler

Pisa Sonderauswertung Resilienz

Zwischen 2006 und 2015 ist der Anteil der Jugendlichen, die trotz bildungsferner Elternhäuser gute schulische Leistungen bringen, deutlich gestiegen – von einem Viertel auf ein Drittel. Der Anstieg war in Deutschland so stark wie in kaum einem anderen OECD-Land. 2006 hatten 25 Prozent der sozial schwachen Schüler einen guten Lernerfolg, 2015 waren es 32,3 Prozent. Das ist das wichtigste Ergebnis einer Sonderauswertung der PISA-Studie von 2015, die die OECD mit Förderung der Vodafone Stiftung Deutschland erstellt hat.

Die Studie „Erfolgsfaktor Resilienz“ ging der Frage nach, welche schulischen Faktoren die Resilienz von Schülerinnen und Schülern befördern. Als resilient gelten Schüler, wenn sie trotz eines eher bildungsfernen Elternhauses gute schulische Leistungen erbringen. Untersucht man die schulischen Faktoren, die Resilienz beeinflussen, dann sind es in Deutschland vor allem die soziale Mischung an der Schule und die Tatsache, dass Schülerinnen und Schüler den Unterricht als störungsfrei und geordnet wahrnehmen.

Am wichtigsten: gute Lehrer, motivierende Schulleitung

Die Sonderauswertung zeigt, dass vor allem zwei Faktoren das gute Lernklima für alle befördern. Zum einen, wenn Lehrerinnen und Lehrer lange an ihrer Schule bleiben, spricht eine niedrige Fluktuation. Denn so können sich eine offene Kommunikation und vertrauensvolle Beziehungen zwischen ihnen und den Jugendlichen entwickeln. Zum anderen braucht es eine motivierende Schulleitung. Wenn es ihr gelingt, das Lehrerkollegium von einer gemeinsamen Mission zu überzeugen und auf strategische Ziele auszurichten, steht dem Lernerfolg nichts im Wege.

Die Klassengröße oder die Ausstattung mit Computern wirken sich hingegen kaum auf den Lernerfolg sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler aus. Das bedeutet allerdings nicht, dass Investitionen an Schulen keine Rolle spielen – vielmehr helfen sie im Wesentlichen dann, wenn sie den Lernprozess und die Lernumgebung effektiv verbessern. So zeigt die Studie insbesondere für Deutschland einen positiven Effekt von schulischen Aktivitäten jenseits des Unterrichts. Dies lässt darauf schließen, dass sich Investitionen in Ganztagsangebote positiv auf den Lernerfolg sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler auswirken.

Im Rahmen der Pisa Sonderauswertung galten Schülerinnen und Schüler als sozial benachteiligt oder bildungsfern, wenn ihr im Rahmen der PISA-Studie erfasster sozioökonomischer Status zum unteren Viertel eines Landes gehörte. Dabei flossen Bildungsstand und Beruf der Eltern sowie im Haushalt verfügbare kulturelle Güter wie

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Bücher ein. Als resilient gelten Schüler, wenn es ihnen gelingt, trotz des relativ geringen sozialen Status der Eltern in allen PISA-Testfeldern mindestens die Kompetenzstufe 3 zu erreichen.

Mehr zur Pisa Sonderauswertung erfahren: www.oecd.org/berlin/presse/pisa-sonderauswertung-resilienz-29012018.htm

Quelle: Jugendsozialarbeit News

Ist Rechtspopulismus ein Gegenstand Sozialer Arbeit?

Artikel auf jugendsozialarbeit.news vom 26.01.2018

Ist Rechtspopulismus ein Gegenstand Sozialer Arbeit und, falls ja, wie ist mit ihm umzugehen? Der Beitrag von Kurt Möller im Sozialmagazin widmet sich dieser Frage in mehreren Schritten.

Über den Beitrag und zur Bestellmöglichkeit

<http://jugendsozialarbeit.news/ist-rechtspopulismus-ein-gegenstand-sozialer-arbeit/>

Quelle: www.bagkjs.de

Deutsches Menschenrechtsinstitut beantwortet wichtige Fragen zum Familiennachzug

Artikel auf jugendsozialarbeit.news vom 23.01.2018

Im Februar 2016 hat der Bundestag die Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte bis zum 16. März 2018 beschlossen (Asylpaket II). Gegenwärtig wird darüber debattiert, ob der Familiennachzug auch über dieses Datum hinaus eingeschränkt werden soll. Das Deutsche Menschenrechtsinstitut beantwortet häufig gestellte Fragen zum Familiennachzug und trägt dazu bei, die Debatte zu versachlichen.

Zum vollständigen Artikel

<http://jugendsozialarbeit.news/deutsches-menschenrechtsinstitut-beantwortet-wichtige-fragen-zum-familienachzug/>

Quelle: www.bagkjs.de

Soft-Skill-Zynismus

Artikel in jungle.world vom 25.01.2018

Das Münchener Unternehmen Social Bee wirbt mit einer fragwürdigen Kampagne für die Integration von Geflüchteten in den deutschen Arbeitsmarkt

Zum vollständigen Artikel

<https://jungle.world/artikel/2018/04/soft-skill-zynismus>

Quelle: www.jungle.world.de

Stellenangebote

Neuer Webmaster für unser Netzwerk gesucht

Axel Pohl hat in den letzten Jahren die Website aufgebaut, aufgrund beruflicher Veränderung bei Axel suchen wir hier nun eine neue Lösung. Denkbar sind sowohl Netzwerkmitglieder, die das ehrenamtlich oder bezahlt machen, oder auch externe Personen, die das bezahlt für uns machen. Axel würde in jedem Fall eine Übergabe und Einführung gewährleisten.

Es geht um zwei – auch trennbare - Aufgaben:

1) Redakteur_in (1 Person oder mehrere)

Anforderungen: wer Microsoft Word bedienen kann, kann das mit 1,5-2 Stunden Lernaufwand lernen (Telefonsession mit Axel und einem einfachen Screensharing-Programm "Teamviewer")

Aufgaben/Zeitaufwand:

- Beiträge von Mitgliedern online einstellen (alle 4-6 Wochen 1h)
- Kleinere Sachen selber redigieren und online stellen (seltener)
- Newsletter online stellen = PDF-Datei hochladen, Editorial ins Anschreiben kopieren und versenden (alle 4-6 Woche, je nach Frequenz des Newsletters 1,5h)

2) Webmistress_

Anforderungen: solide Kenntnisse in der Administration von Wordpress

Aufgaben:

- Verantwortung für regelmäßiges/z.T. automatisiertes Backup von Dateien und Datenbank, Plugins installieren, Updates überwachen, eventuell Lösungen für neue Anforderungen suchen ("wir brauchen die Funktionalität X, wie kann das umgesetzt werden").
- Kleinere Änderungen am Layout (Menüs anpassen, Widgets gestalten).
- Buddypress-Gruppen administrieren, eventuell neue einrichten.
- Mitglieder telefonisch/per Mail supporten (verlorene Passwörter wiederherstellen, etc) + neue Mitglieder supporten beim Account anlegen.

Zeitaufwand:

- schätzungsweise 1h pro Woche im Schnitt. Bei größeren Aktionen (Aufruf/Kampagne usw.) kurzfristig auch mal mehr. Kommt aber bisher sehr selten vor und könnte dann auch neu verteilt werden.
- Wenn möglich: Teilnahme an Koordinierungskreis-Sitzungen oder Mitgliederversammlungen nach Bedarf (max. alle 6 Monate).

Vorab-Info zu einer Stelle in Dolmetscherprojekt

Ich bin Mitglied im Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik und suche jemanden, der / die Lust und Interesse hat, das Dolmetscher-Projekt weiter zu führen, das ich in den vergangenen zwei Jahren in einer Klinik aufgebaut habe. Der Anlass ist, dass ich aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in Rente gehen möchte.

In dem Projekt geht es im Wesentlichen darum, dass Patient*innen mit Sprachbarriere sich genau so gut verständigen können wie deutsch sprechende Patient*innen. Ein wichtiger und bundesweit einmaliger Baustein des Projektes ist der Einsatz von Medizinstudierenden als Dolmetscher*innen.

Zu den Arbeitsinhalten gehört die Erhebung der klinikeigenen Bedarfe und Ressourcen, die Etablierung nachhaltiger Strukturen zu diesem Thema, Ausbau und Betreuung des Dolmetscher-Pools, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit uvm.

Potentielle Bewerber*innen sollten sowohl über Berufserfahrung (z.B. als Pädagog*in) als auch über Erfahrungen im Gesundheitswesen verfügen.

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Erfahrungen im Dolmetschen sind nicht zwingend erforderlich. Kenntnisse zu und Erfahrungen im Umgang mit den Themen Diversität, Diskriminierung, Rassismus, Interkultur und Intersektionalität sind hilfreich.

Die Stelle wird voraussichtlich als 75%-Stelle ausgeschrieben und ebenfalls voraussichtlich bei entsprechender Qualifikation mit E 13 vergütet.

Interessierte melden sich bitte bei

Sabine Eulerich, Tübingen, 07071 75376,
seulerich@solarstadthaus.de

Das Institut für Erziehungswissenschaft der Uni Tübingen sucht eine Akademische Rät*in auf Zeit

Im Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Sozialpädagogik, Lehrstuhl Prof. Dr. Barbara Stauber ist zum 01.10.2018 die Stelle eine*r Akademischen Rät*in auf Zeit (A13) für die Dauer von zunächst drei Jahren zu besetzen.

Zu den Dienstaufgaben der Stelleninhaber*in gehören Forschungsvorhaben mit sozialpädagogischer bzw. erziehungswissenschaftlicher Perspektive in den Themenbereichen Migration und Gender, Lehre nach den Vorgaben der LVVO (4 SWS), sowie Engagement in der Betreuung von Studierenden und in der universitären Selbstverwaltung.

Einstellungsvoraussetzungen sind eine ausgezeichnete qualifizierte Promotion in Erziehungswissenschaft/Sozialwissenschaften, einschlägige Forschungs- und Methodenkompetenzen im Bereich der qualitativen Bildungs- und Sozialforschung sowie ein Habilitationsvorhaben in Erziehungswissenschaft.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Universität Tübingen strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen* in Forschung und Lehre an und bittet deshalb entsprechend qualifizierte Wissenschaftlerinnen* um ihre Bewerbung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte im Email-Format, möglichst zusammengefasst in einer PDF bis zum 01.07.2018 an die Universität Tübingen an:

Frau Prof. Dr. Barbara Stauber, barbara.stauber@uni-tuebingen.de

Die Einstellung erfolgt durch die Zentrale Verwaltung.

Projektkoordinator/in für die „Integrations-offensive der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg“

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. (AGJF) sucht ab sofort eine/n Projektkoordinator/in (60%) für die Projektfachstelle „Integrationsoffensive der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg“.

Das Förderprogramm „Integrationsoffensive“ unterstützt seit einigen Jahren Projekte in Feld Integration/Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte finanziell und fachlich. Zielgruppe sind Träger und Initiativen aus dem gesamten Feld der Kinder- und Jugendarbeit.

Aufgabe der Projektfachstelle ist die Gesamtkoordination des Förderprogramms in fachlicher und administrativer Hinsicht. Dazu gehören

Beratung und Begleitung der Projektstandorte

- Weiterentwicklung der Konzeption
- Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

18. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

- Vernetzung und Qualifizierung der Projektpartner
- Administrative Abwicklung

Wir erwarten:

- sozialwissenschaftlicher, vorzugsweise sozialpädagogischer Hochschulabschluss
- Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit mit Schwerpunkt Migration/Integration
- fundiertes Fachwissen im Arbeitsfeld
- Selbständigkeit, Teamfähigkeit und Kommunikationsstärke

Wir bieten eine leistungsgerechte Bezahlung in Anlehnung an den TvÖD (EG 10), flexible Arbeitszeiten und ein sehr gutes Arbeitsklima.

Die Bewerbung von Menschen mit Migrationshintergrund und von Menschen mit Behinderung, die die Voraussetzungen der Stellenbeschreibung erfüllen, ist ausdrücklich erwünscht.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte ausschließlich per Email (max. 5 MB) bis zum 02.03.2018 an: AGJF Baden-Württemberg, Siemensstr. 11, 70469 Stuttgart bzw. an m.bachhofer@agjf.de. Die Bewerbungsgespräche finden vrs. in der KW 10 statt.

Nähere Auskünfte erteilt Martin Bachhofer, Tel.: 0711/896915-16
Informationen zur Integrationsoffensive finden Sie auch auf unserer Homepage www.agjf.de und auf www.integrationsoffensive.de.